

# Posener Zeitung.

**Das Abonnement**  
auf dies mit Ausnahme der  
Montage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24 1/2 Sgr.  
**Bestellungen**  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

**Inserate**  
1/4 Sgr. für die fünfgespal-  
tene Zeile oder deren Raum,  
Reklamen verhältnismäßig  
höher, sind an die Expedi-  
tion zu richten und werden  
für die an demselben Tage er-  
scheinende Nummer nur bis  
10 Uhr Vormittags an-  
genommen.

## Amtliches.

Berlin, 10. Juni. Se. Maj. der König haben Allernädigst geruht: Den Ober-Procurator von Breuning in Koblenz; zum Präsidenten des Landgerichts in Köln zu ernennen; dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Braun-  
schweig in Braustadt den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath zu verleihen; die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessoren Stoedel zu Stettin, Petersen zu Briesg und Schla-  
gel zu Kreuzburg zu Regierungs-Räthen und den katholischen Pfarrer und Schulrevisor Kollot zu Löwen in Schl. zum Seminar-Direktor zu ernennen; ferner dem Kreisgerichts-Sekretär Steppuhn in Heilsberg den Charakter als  
Ranzlei-Rath, sowie dem Oekonomie-Kommissions-Rath a. D. Wagener zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Belgrad, 10. Juni. Der regierende Fürst Michael wurde heute Nachmittag 5 Uhr während einer Promenade im Parke von drei Individuen überfallen und mit Revolvern niedergeschossen. Die Aufregung ist furchtbar.

## Zur Verständigung.

Der gestrige „Oziennik pozna.“ geht endlich auf die Bemerkungen ein, welche unsere Zeitung sich über einige von polnischer Seite projektirte Unternehmungen zur Förderung der materiellen Interessen der Provinz Posen und Westpreußen gestattete. Das Blatt meint unter Anerkennung des objektiven Standpunkts, welchen wir jenen Projekten gegenüber eingenommen, daß wir denselben doch nicht diejenige Unbefangenheit entgegenbringen, welche ein freies Urtheil ermöglicht, und daher den vollen Werth derselben für die Provinz nicht würdigen.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir uns, auf gute Gründe gestützt, gegen den von Herrn v. Chotomski in Verbindung mit mehreren polnischen Gutsbesitzern angeregten Versuch, für die Provinzen Posen und Westpreußen eine besondere Versicherungs-Gesellschaft zu gründen, ausgesprochen, zugleich aber auch angedeutet haben, unter welchen Voraussetzungen ein solches Unternehmen möglich und sogar zweckentsprechend sei. Wir halten heute unsere Gründe, die durchaus praktischer Natur und von nationalen Anschauungen durchaus unberührt waren, vollständig aufrecht. Wenn deutsche Invasoren der Provinz mit einem gleichen Plane aufträten, würden wir ihnen dieselben Gründe entgegenführen. Das Terrain, welches die Urheber des erwähnten Planes für dessen Realisirung im Auge haben, ist ein viel zu kleines. Auf die Heranziehung Westpreußens zu Posen ist überdies wenig zu rechnen, da faktisch ein engerer, auf bestimmte Verkehrsinteressen gegründeter Zusammenhang zwischen beiden nicht besteht. Ob er durch Institute der manchen Art geschaffen werden kann, ist fraglich, in Betracht, daß selbst zwischen dem Kern der Provinz Posen und dem Regdistrikt nur ein sehr loser wirtschaftlicher Zusammenhang wahrzunehmen ist, während die südlichen Kreise wieder nach Breslau hinüberneigen.

Es ist danach mit Sicherheit voranzusagen, daß eine in der Stadt Posen ansäßige Versicherungs-Gesellschaft selbst ohne prononciert nationalen Charakter ihrem Geschäft niemals die Ausdehnung über die ganze Provinz und noch weniger über ganz Westpreußen würde zu geben wissen, zumal sie nicht wesentlich bessere Bedingungen stellen kann, als ältere auf weitem Terrain arbeitende Gesellschaften mit ihren großen Reserven.

Sprechen wir zunächst von der Feuer-Versicherung, so weisen wir darauf zurück, daß bei Immobilien die Zwangsversicherung der Provinzial-Societät faktisch so zu sagen fortbesteht und neuerdings durch verschiedene nicht unwichtige Koncessionen an die Versicherer sich nur um so angenehmer gemacht hat. Sie zu verdrängen, wä-  
ren daher schon außerordentliche Mittel anzuwenden. Die Mobilienversicherung dagegen möchte für eine bloß hier und in einigen Kreisen Westpreußens operirende Gesellschaft kaum ein lukratives Geschäft werden.

Wir führten schon an, daß einige Gesellschaften, selbst ausländische, sich aus einzelnen, durch Häufigkeit der Brände ausgezeichneten Provinzkreisen entweder schon zurückgezogen haben, oder doch im Begriff sind, es zu thun. Diese Kreise würden der neuen Gesellschaft bald zufallen, und letztere würde somit sofort den Kampf zu bestehen haben mit zwei Uebeln unserer Provinz, dem schlechten Baustande und der hier in hohem Grade herrschenden Nachlosigkeit der Menschen, die das versicherte Eigenthum aus Gewinnsucht oder Fremde aus Mache und Bosheit zerstören. Wohl keine Provinz Preußens kann in der Anzahl der muthwilligen oder durch Sorglosigkeit entstandenen Brände mit der unsrigen konkurriren; und wie wollte eine auf das Gebiet der Provinz begränzte Versicherungs-gesellschaft die Ungunst dieses Umstandes denn ausgleichen?

Solche Ausgleichung ist nur möglich durch Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts auf weite Bezirke mit verschiedenem Baustande und überhaupt verschiedenem Risiko. Auch wir sehen gern, wenn die ganze Summe der von der Provinz aufzubringenden Versicherungs-Prämien in derselben verbleibt und wieder nutzbar angelegt wird, aber wir warnen vor Unternehmungen, die nur geeignet sind, das Vertrauen zum Geschäftssinn unserer Provinzialen und dem Succes unserer wirtschaftlichen Bestrebungen zu verringern. Eine Versicherungsbank, die sich auf Posen und allenfalls Westpreußen beschränken will, also auf alle Fälle nur ein kleines Geschäft erzielen würde, muß, gleichviel ob sie von Polen oder von Deutschen gegründet wird, Fiasko machen.

Auch mit der Idee, ein neues Bank-Institut auf der Basis des in Thorn bestehenden zu gründen, können wir uns nicht befreunden. Drei neue Privataktienbanken arbeiten bereits in der Pro-

vinz, alle drei mit geringem Kapital, die Thorner gar nur mit einer Viertel Million.

Schon darin liegt eine Zersplitterung des Kapitals, die durch ein neues Institut dieser Art noch vermehrt würde. Eine Million, vertheilt unter drei Banken muß mindestens das Doppelte der Verwaltungskosten werben, welche sie im Besitz einer einzigen Gesellschaft aufzubringen hat. Daher die Nothwendigkeit hoher Zinsen bei diesen mit geringen Summen ausgestatteten Banken, um die Verwaltungskosten zu decken und zugleich die Aktionäre zu befriedigen. Es ist zwar möglich, in unserer Provinz regelmäßig einen hohen Zinsfuß festzuhalten, aber es sollte nicht Regel sein; es wird bei einem Zinsfuß von 8 und 9 Proz. dem Kreditbedürftigen nicht geholfen, er wird bloß hingehalten. Nur Institute mit größeren Kapitalien können den Kredit billiger machen und dahin muß gestrebt werden. Wollen die Thorner dem „Tellus“ Konkurrenz machen, so wird das Gegentheil erreicht.

Daß ihr Wechselgeschäft im vorigen Jahre geblüht hat, darf sie nicht allzusehr ermutigen. Die Gesellschaft ist noch sehr jung und hat noch vor keiner Krisis gestanden. Depoteinlagen gingen ihr reichlich zu. Sezen wir den Fall einer Krisis, und die Depots werden in kurzen Fristen zurückgezogen, so sikt die Gesellschaft mit ihrem weit über ihren Aktienbetrag ausgebehten Wechselgeschäft unrettbar fest.

Es wäre wünschenswerth, daß von Haus aus alle Aktienbe-  
träge, welche die Provinzen Posen und Westpreußen für die Hebung ihrer eigenen Kreditverhältnisse aufzubringen vermochten, in einen Säckel zusammengelassen wären, dann würde sich ein Kapital gebildet haben, dessen richtige Bewirthschaftung dem Kredit wirklich förderlich gewesen wäre und mit dem sich auch allenfalls eine Krisis hätte überstehen lassen; die Zersplitterung des Kapitals fördert nur den ungesunden Kredit.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 10. Juni. Der König machte diesen Mittag dem Ministerpräsidenten einen Besuch und wohnte dann der Vermählung der Tochter des Kriegsministers mit dem Landrath von Brauchitsch bei. Später fand beim Könige ein größeres militärisches Diner statt, zu welchem vorzugsweise die hier anwesenden württembergischen Offiziere eingeladen waren.

Graf Bis marck wird seinen Urlaub, den er auf seinen Gütern in Pommern verleben will, wahrscheinlich Mitte nächster Woche antreten und sich bis zum Herbst von den Staatsgeschäften zurückziehen. Der Minister des Innern tritt seine Badereise Ende dieser Woche an.

Es ist schon bekannt, daß eine Erledigung der Marinefrage durch Verständigung der hervorragendsten Parteiführer im Reichstage mit der Regierung bevorstehe. Gestern ist nun dem Bundesrath ein Gesegentwurf zugegangen, wodurch die Anlegenheit in der Weise ihre Erledigung finden soll, daß die diesmalige Bundesanleihe der Hauptverwaltung der preußischen Staatsschulden überwiesen wird, welche die Verwaltung der gemäß dem früher vom Reichstage genehmigten Gesetze zu machenden Anleihe von 10 Mill. Thalern bis auf Weiteres und zwar nach Maßgabe des preußischen Gesetzes vom 24. Februar 1850 zu führen hat. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden soll dafür verantwortlich sein, daß die Konvertirung der auf diese Anleihe auszugebenden Schuldscheine nicht anders als auf Grund eines dieselbe anordnenden oder zulas sendenden Gesetzes vorgenommen werde. Zugleich soll eine Bundes schulden-Kommission eingesetzt werden, bestehend aus 3 Mitgliedern des Bundesraths, 3 Mitgliedern des Reichstags u. aus dem Präsidenten der Rechnungsbehörde des Bundes, bis zu deren Errichtung aber aus dem Chefpräsidenten der preuß. Oberrechnungskammer. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes betreffen die Modalitäten der Wahl der Mitglieder dieser Kommission, die Beschlußfassungen der Kommission, sowie die Bestimmungen, daß die Schuldenkommission dem Bundesrath und dem Reichstage gegenüber dieselben Verpflichtungen haben soll, welche der preußischen Staatsschuldenverwaltung den beiden Häusern des Landtages gegenüber obliegen.

— Se. Maj. der König gedenkt Anfangs nächster Woche auf einige Tage nach Schlesien zu geben. Ueber die weiteren Reisepläne des Königs sind auch jetzt feste Bestimmungen noch nicht getroffen; die Badereise wird vermuthlich Anfangs Juli erfolgen.

— Die Nachricht, daß der preußische Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, wiederum leidend sei, wird von der „Zd. Korr.“ bestätigt. Man fürchtet, daß die Operation wiederholt werden müsse.

— Der Oberpräsident der Provinz Preußen tritt auf seinen Wunsch mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

— Dem Regierungs-Assessor John zu Merseburg ist die Verwaltung des Landrathsamtes zu Thorn übertragen worden.

— Der Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, Oberst v. Egel, ist am 9. d. Mts. in Marienbad plötzlich verstorben.

— Im elterlichen Hause, zu Weihensee bei Berlin, starb am 8. Juni Morgens der Doktor der Theologie, Herausgeber der „Protestantischen Kirchenzeitung“ und früherer Abgeordneter für Magdeburg Heinrich Krause, bekannt als einer der thätigsten Vertreter der Schleiermacherschen Schule. Ein schweres Unterleibsleiden hat ihn im eben begonnenen 46. Lebensjahre dahingerafft.

— Die Verwaltungs-Einrichtungen in Schleswig-Holstein werden, der „Prov. Korr.“ zufolge, in der früher angedeuteten Weise nunmehr endgültig geordnet werden. In Uebereinstimmung mit den bei der Berathung und Feststellung des Staatshaushalts im Landtage kundgegebenen Wünschen wird außer dem Ober-Präsidium, dessen Sitz in Kiel verbleibt, nur eine Regie-

rung für die beiden Herzogthümer mit dem Sitze in Schleswig errichtet und unverweilt organisiert werden.

— Die Verwaltungs-Einrichtungen in der Provinz Hannover sind bekanntlich in Folge der Meinungsverschiedenheiten, welche darüber in der jüngsten Landtagsession zu Tage getreten sind, noch nicht in allen Beziehungen fest geordnet.

Während die Stellung des Ober-Präsidiums einerseits, der Amts- und Kreishauptmänner andererseits auch durch feste Bewilligungen im Staatshaus halt gesichert ist, ist die Beibehaltung der Landdrosteien oder deren Ersetzung durch eine geringere Anzahl von Regierungskollegien noch zweifelhaft geblieben. Bis zur endgültigen Entscheidung bestehen die Landdrosteien in ihrer bisherigen Einrichtung fort, und vor weiterer Berathung mit dem Landtage werden durchgreifende Aenderungen in der bestehenden Organisation nicht eintreten.

Nur in Betreff der sogenannten Civil-Administration in Hannover ist eine Aenderung schon jetzt erforderlich. Dieselbe besteht aus den noch vorhandenen Resten der ehemals hannoverschen Ministerien des Innern und des Kultus. Die hannoverschen Ministerien als solche sind bald nach der Besitzergreifung aufgehoben worden; die gesammte Centralverwaltung der Provinz wurde zuerst in die Hände der General-Gouverneurs gelegt und ist sodann auf den Ober-Präsidenten übergegangen. Jene Reste der früheren Ministerien bildeten seitdem nur Abtheilungen des General-Gouvernements und zuletzt des Ober-Präsidiums, ohne selbstständige Aufgaben und Befugnisse. Im Staatshaus halt sind besondere Mittel für dieselben nicht mehr ausgesetzt, und ihre Auf lösung, welche sachlich ohne Bedenken erfolgen kann, erscheint demnach als eine Nothwendigkeit. Nur die Abtheilung für die Finanzverwaltung (Domainen, Forsten und Realien) wird neben dem Ober-Steuerkollegium einstweilen noch aufrecht zu erhalten sein. (Prov.-Korr.)

— Die „Prov. Korr.“ schreibt: Bei der Berathung über den für die Provinz Hannover bewilligten Provinzialfonds ist seitens der Staatsregierung die Absicht ausgesprochen worden, Behufs Förderung der provinziellen Selbstverwaltung in ähnlicher Weise auch den übrigen Provinzen besondere Fonds auszusetzen. Seitens mehrerer der jüngst versammelten Provinzialstände sind demzufolge bereits umfassende Anträge in Bezug auf die Regelung der provinziellen Verwaltung gestellt worden. Dieselben bilden zur Zeit den Gegenstand alleseitiger und sorgfältiger Erwägung zwischen den betreffenden einzelnen Ministerien und dem Gesamt-Ministerium.

— Der „Zeitl. Korr.“ zufolge ist es beschlossene Sache, die drei bisher bestehenden hessischen Konsistorien zu einem in Marburg zu etablirenden zu vereinigen.

— In Betreff der diesjährigen Herbstübungen für das Gardekorps sind dem Vernehmen nach Bestimmungen derart getroffen, daß dasselbe nach beendigten Exercitien in Brigade- und Divisionsverbände gegen Ende des Monats August auf eine acht-tägige Dauer zu Korpsaufstellungen in und um Berlin concentrirt werden soll, deren Schluß eine große Parade bildet. Diesen Uebungen folgt alsdann unmittelbar ein großes Feldmanöver, welches sich unter abwechselnder Benutzung von Kantonnementsquar-  
tieren und Divouats über Friedrücksfelde hinaus nach den Rüders-  
dorfer Kalkbergen hinziehen wird. Sofort nach Rückkehr der Ma-  
növertuppen in ihre betreffenden Garnisonen, und spätestens bis zum 15. September soll dann mit der Entlassung der Reserven vor-  
gegangen werden.

— Die Aufnahmestimmungen für das Kadettenkorps haben gegenwärtig eine Erweiterung dahin erfahren, daß den Söhnen von Untertanen des Großherzogthums Hessen bei einer Einstellung als Pensionäre in die gedachte Anstalt eine gleiche Begünstigung zu Theil werden soll, wie solches in Ländern und ebenso auch den Angehörigen von Untertanen aller Staaten des Norddeutschen Bundes bereits früher zugestanden ist.

— Die hier versammelte Pastoral-Konferenz hat sich heute an erster Stelle ihrer Tagesordnung mit der durch die Ver-  
handlungen der Friedrichs-Werderschen Synode angeregten kirchlichen Frage beschäftigt. Die Versammlung stimmte mit großer Ma-  
jorität einer Erklärung zu, welche gegenüber den Irrlehren (!) des  
Protestantenvereins ein Bekenntniß zu dem Glauben und der Lehre  
der Kirche enthält und dem Anspruch sehr bestimmt entgegentritt,  
als gebühre den Anschauungen jenes Vereins und seines Anhangs  
ein Recht, sich innerhalb der evangelischen Kirche zur Geltung zu  
bringen. (Kreuzztg.)

— Zu dem Komitee, welches zur Feier des polizeilich verbün-  
derten Welfenfestes am 27. Mai einlud, gehörten auch 3 ehe-  
malige hannoversche Offiziere, welche in die preussische Armee über-  
getreten sind. Ihre Namen befinden sich auch unter der an das  
Polizeipräsidium wegen Verhinderung des Festes gerichteten Be-  
schwerdeschrift. Dieselben sind durch ein Reskript des General-  
Kommandos aufgefördert worden, sich sofort darüber zu äußern,  
ob sie die Komitee-Liste unterzeichnet haben.

— In der Sitzung des Neuhäuser (Gera) Landtages vom 6. Juni erstattete Dr. Jäger Bericht über das neue Preßgesetz. Der Bericht zollt dem Regie-  
rungsentwurf die höchste Anerkennung. Derselbe befähigt nicht nur das Kau-  
tions- und Koncessionswesen bezüglich der Presse und der Preßgerichte, sondern  
eben so das System der polizeilichen Sicherungsmaßregeln, als Hinterlegung  
von Pflichtexemplaren, polizeiliche Beschlagnahme etc. und die in vielen Fällen  
ganz exorbitanten Strafandrohungen für Preßvergehen. Ferner werde durch  
eine ganz rationale, unverfälschte Bestrafung ausschließende Bestimmung der  
Reihenfolge, in welcher die bei Herausgabe einer Druckchrift beteiligten Per-  
sonen verantwortlich gemacht werden, eine große Härte der bisherigen Preß-  
gesetzgebung gehoben. Der Landtag trat dem Gesegentwurf überall mit über-  
wiegender Majorität bei, nur hinsichtlich der Beibibliotheken wurde der Kon-  
cessionszwang festgehalten, während die Regierungsvorlage denselben auch hier  
aufgehoben hatte.

Breslau, 9. Juni. In diesen Tagen ist hier in der Ober-  
vorstadt die erste Volksküche eröffnet worden. Um ihre Begrün-  
dung hat sich namentlich Dr. med. Pinoff wesentliche Verdienste  
erworben; sie kann mit Recht als sein Werk betrachtet werden.  
Im Allgemeinen basirt sie auf denselben Grundsätzen und Einrich-  
tungen, wie die Berliner Volksküche.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“  
ist in der Lage zu erklären, daß die von mehreren Blättern ge-

brachte Nachricht, das Bankhaus Rothschild beabsichtige nach Berlin überzusiedeln, unbegründet ist.

Greifswald, 6. Juni. Nach dem heute ausgegebenen amtlichen Verzeichniß der Studirenden unserer Universität beträgt die Zahl derselben 442. Davon gehören der theologischen Fakultät 31, der juristischen 18, der medizinischen 260, der philosophischen Fakultät 109 an. Außer diesen 418 immatriculirten Studirenden sind noch 24, darunter 17 Pharmaceuten, zum Hören der Vorlesungen berechtigt.

Kiel, 10. Juni. Nach amtlicher Mittheilung ist Sr. Maj. Dampfanonenboot „Blitz“, von Kadix kommend, am 8. d. in Lissabon eingelaufen.

Sperenberg, 9. Juni. [Das Salzlager.] Im hiesigen oft erwähnten fiskalischen Bohrwerke werden die Arbeiten unausgesetzt fortgesetzt, und ist bereits eine Tiefe von 847 Fuß erbohrt, während das Steinsalzlager eine ununterbrochene Mächtigkeit von 554 Fuß ergibt und keinerlei Anzeichen der Annäherung des liegenden Gebirges vorhanden sind; das hangende ist Anhydrit. Das Resultat übertrifft weit alle Erwartungen und berechtigt zu den günstigsten Aussichten für die Zukunft, da das Mineral von vortrefflicher Beschaffenheit ist. Die Arbeiten bieten aber jetzt bei der bedeutenden Tiefe des Bohrloches von 13 1/2 Zoll Durchmesser große Schwierigkeiten dar; dennoch soll bis zu 2000 Fuß hinabgegangen werden, um die tieferen Gebirgsstufen zu erforschen. In Folge des Bohrversuches auf Staatsrechnung sind seit einiger Zeit drei andere auf Privatkosten auf hiesiger Feldmark in Angriff genommen, die aber noch nicht bis zum Steinsalz durchgedrungen sind.

Bremen, 4. Juni. Die Auswanderungslisten des hiesigen Hafens vom vorigen Jahre sind nun zusammengefaßt und revidirt. Nach den ungeheuren Fortschritten aus den annectirten Ländern im Jahre 1866 hatte man angenommen, es müßte 1867 nicht nur dort (wo man die Auswanderungsmasse erschöpft glaubte), sondern im Ganzen eine Verminderung eintreten. Dies bestätigte sich gerade in der Hauptsache nicht. Die Menge der Auswanderer über unsere Stadt aus den annectirten Ländern hat sich nun zwar um etwas, doch nicht einmal bedeutend verringert. Allein selbst dies ist größtentheils bloß eine scheinbare Besserung, weil gar Viele aus Furcht vor den bei uns geführten Kontrollmaßnahmen unsere Plätze vermeiden und lieber über Belgien, Holland, Frankreich und England fortziehen. Demungeachtet führt unser Bremisches Auswanderungs-Verzeichniß von 1867 wieder auf: 6897 Hannoveraner, 2929 Kurhessen, 383 Nassauer, 52 Frankfurter und 42 Schleswiger-Polsteiner. Das Wertwürdigste ist aber, daß die Zahl der emigrirenden Preußen aus den älteren Landesheilen um die Hälfte zugenommen hat: 21,766 gegen 14,053 im Jahre 1866; mit den Annectirten sind es also 32,069 heimathlose Preußen (1866 28,862).

Hamburg, 10. Juni. Einem hier erschienenen Prospekt zufolge emittirt die Norddeutsche Bank auf die 4 1/2 prozentige Hamburgische Eisenbahnanleihe de 1868 von 10 Millionen Thalern, vorläufig 5 Mill. Thlr. zu dem Kurse von 94 %. Die Obligationen, welche au porteur lauten, sind in Appoints zu 1000, 500 und 100 Thlr. mit halbjährlichen Zinscoupons, ausgestellt.

### Frankreich.

Paris, 9. Juni. Der „Konstitutionnel“ schreibt: Verschiedene Zeitungen, welche in Luxemburg erscheinen, haben sich seit einiger Zeit zu Organen von Bestrebungen gemacht, welche angeblich in Luxemburg zu Gunsten der Annexion an Frankreich existiren sollen. Diese Demonstrationen, welche ein Einschreiten der betreffenden Lokalbehörden hervorgerufen haben, sind nicht nur geeignet, zahlreiche Interessen zu stören, sondern sie finden auch noch einen beklagenswerthen Wiederhall und verbreiten Unruhe und Aufregung in Betreff einer Frage, bei welcher allem Anscheine nach jede Zweideutigkeit unmöglich sein sollte. Die Stellung des Großherzogthums Luxemburg ist in Wirklichkeit durch die Londoner Konferenz im vorigen Jahre geregelt worden; es ist seitdem kein Vorfall eingetreten, welcher irgendwie Zweifel einflößen könnte über den bei allen Kabinetten bestehenden festen Willen, den damals geschaffenen Stand der Dinge aufrecht zu erhalten. Die neuerdings hier eingetretene Agitationen haben keine andere Bedeutung, als die, welche aus einer Zeitungspolemik hervorgehen kann. [Ausführlich wiederholt.]

Dasselbe Blatt meldet, daß der Bericht über das Budget gestern eingebracht worden ist und daß die Diskussion über dasselbe wahrscheinlich am 22. Juni beginnen wird.

Der Kaiser hat heute Vormittags dem Ministerrathe präsidirt, und ist um 4 Uhr Nachmittags nach Fontainebleau abgereist.

### Die Feinde des Waldes.

Der Mensch hat seine größten Feinde nicht unter den großen, furchtbaren Thieren der Wendekreise, sondern unter den kleinen, unscheinbaren Thierchen, die oft in so überwältigender Menge auftreten, daß ein Kampf gegen dieselben als ein vergeblicher, daß unsere stolze Macht als die Dhmacht eines Kindes gegenüber der riesigen Machtentfaltung dieser winzigen Wesen erscheint.

Es ist bekannt, daß seit uralten Zeiten die Verwüstungen, welche die Heuschrecken anrichten, als eine der furchtbarsten Plagen der Menschheit gegolten haben, daß ferner die Termiten zwischen den Wendekreisen in dem Maße alle vegetabilischen und animalischen Stoffe zerstören, daß durch sie, wie A. v. Humboldt mittheilt, einst fast alle historischen Dokumente Mexikos vernichtet wurden, und daß selbst Häuser und Paläste ihnen zum Opfer gefallen sind. Aber auch in unseren gemäßigten Zonen treten bisweilen manche Insekten in so furchtbar verwüstender Weise auf, daß der Untergang vieler Quadratmeilen Waldes durch sie herbeigeführt wird.

Während die der Landwirtschaft schädlichen Insekten meistens unmittelbar den Ertrag der Felder verringern, indem sie denselben sogar bis in die Vorrathsräume verfolgen, schaden die Feinde des Waldes dem Menschen weniger, indem sie die Masse der Waldzeugnisse verzehren oder verringern, als vielmehr dadurch, daß sie wichtige Lebensorgane der Bäume vernichten und durch diese Vernichtung mittelbar den Tod derselben herbeiführen.

Von den Insekten sind es hauptsächlich einige Schmetterlinge und Käfer, welche sich als die furchtbarsten Feinde des Waldes berüchtigt gemacht haben. Es sind dies unter den Schmetterlingen vornehmlich die Nonne und der Kiefernspinner, und unter den Käfern der Fichtenborckenkäfer. Wir wollen es versuchen, unsern Lesern ein Bild von den furchtbaren Verwüstungen, welche die kleinen Thierchen anzurichten im Stande sind, zu entwerfen.

Man theilt die Schmetterlinge bekanntlich in Tag-, Dämmerungs- und Nachtfalter. Erstere kennzeichnen sich durch ihre bestimmte und scharfe, meist brillante, Farbenvertheilung, sowie durch die in ruhender Stellung aufrecht stehenden, an einander gelegten Flügel, während die Dämmerungs- und Nachtfalter meistens eine wenig markirte und unscheinbare Zeichnung haben und die Flügel in sitzender Stellung seitwärts niedergebunden tragen. Eine der

Der preussische Botschafter, Graf Goltz, reist Sonntag zur Kur nach Gms.

„Patrie“ zufolge beabsichtigt die italienische Regierung, ihre Pariser Gesandtschaft zum Rang einer Botschaft zu erheben. — Dem Vernehmen nach begiebt sich der Kaiser Mitte August nach Korsika, um der Säcularfeier zur Erinnerung an die Einverleibung der Insel Korsika in Frankreich beizuwohnen.

### Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Das Resultat der Deputirtenwahlen ist jetzt endgültig bekannt. Die Liberalen haben zwei Stimmen gewonnen. Die Repräsentantenkammer besteht gegenwärtig aus 74 Liberalen und 50 Clerikalen.

### Italien.

Florenz, 9. Juni. Deputirtenkammer. Der Antrag, die auf den Namen ausländischer Inhaber lautenden Rententitel von der Besteuerung auszunehmen, wurde mit großer Majorität abgelehnt und Artikel 4 des Vermögenssteuergesetzes angenommen, durch welchen nur die Anleihe vom März 1855 für steuerfrei erklärt wird.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Juni. In Anlaß der Geburt des Großfürsten wurde allgemein eine Amnestie der wegen politischer Vergehen Verurtheilten erwartet. Der am Tage der Taufe des Großfürsten erlassene Befehl wegen Kürzung der Dienstzeit der Militärpersonen niederen Grades enttäuschte diese Erwartungen und es wurde allgemein geglaubt, daß die letzten Agitationen der revolutionären Propaganda im Königreich Polen einer gewissen Partei am Hofe, die in einer hohen Persönlichkeit ihre Spitze hat, als Handhabe zur Infiltration auf diese humanen Absichten des Monarchen gedient hätten. Nun bringt endlich der heutige „Senatsanzeiger“ dieses längst erwartete Amnestiedekret, allerdings etwas. Sei es nun, daß der weitläufigste Instanzenzug der kaiserlichen Kasse — aus der Allerhöchsten Kanzlei an den Chef der Gendarmerie, von dort mittelst des Justizministeriums an den dirigirenden Senat, — diesen Erlass verspätet, oder daß ihn der glänzende Sieg der russischen Truppen und die Eroberung Samarlands beschleunigt hat, die Ausdehnung der Amnestie selbst auf die schwer kompromittirten politischen Verurtheilten übertrifft die Erwartungen aller mit den hiesigen Verhältnissen näher Vertrauten. Der Gnadenakt kommt allen wegen politischer Vergehen bis zum 1. Januar 1866 Verurtheilten zu gut, sofern dieselben nicht zugleich des Mordes und Raubes überwiegen worden; — es sind also von demselben die sogenannten Hängendarmen und die am Komplott auf das Leben des Monarchen vom 4. April Theilhabenden ausgeschlossen. Der Akt sonderet die Begnadigten nach Kategorien und klassifizirt demgemäß die Begnadigung selbst. Alle zur Zwangsarbeit in Sibirien Verurtheilten werden aus den Arrestantenkompagnien entlassen und erhalten die Berechtigung, sich im östlichen Sibirien freizansiedeln zu dürfen; die zur Ansiedelung Verurtheilten können sich fortan als Handwerker, Gewerbetreibende und Einwohner in den Städten Sibiriens niederlassen, mit allen Rechten städtischer Bewohner, jedoch die Wählbarkeit zu Kommunalämtern ausgenommen; die nach Sibirien unter Verlust ihrer bürgerlichen Rechte Verschieden erhalten diese Rechte, mit Ausnahme des Wahlrechts und der Theilnahme an Kommunalämtern, wieder; sämtliche nach Sibirien deportirten Ausländer werden gänzlich begnadigt und unter Verbot der Rückkehr in das Russische sofort über die Grenze eskortirt; alle Theilnehmer an den Unruhen in Polen, die bei ihrer Verurtheilung noch nicht 20 Jahre alt waren, werden gleichfalls gänzlich begnadigt und dürfen, wenn sie aus dem Königreich Polen sind, dahin zurückkehren. (Post)

### Schweden und Norwegen.

Christiana, 5. Juni. Mit der norwegisch-schottischen Telegraphen-Angelegenheit scheint es jetzt Ernst zu werden. Die Direktion der Gesellschaft, welche sich zum Zweck der Anlegung gebildet hat, ist von den Aktionären ermächtigt, zur Anschaffung des Kabels zu schreiten, sobald mindestens 55,000 Pfd. St. gezeichnet sind. Bis jetzt beträgt die Zeichnung 24,000 Pfd. St. — Während

Familien dieser Nachtfalter bilden die Spinner, die daher ihren Namen haben, weil sie sich in einem Gespinnste verpuppen. Zu dieser Familie der Spinner gehören auf der einen Seite die dem Menschen schädlichsten Schmetterlinge: Die Nonne, der Kiefernspinner u. s. w., auf der andern dagegen derjenige Schmetterling, welcher die rauchende Seide für das schöne Geschlecht liefert, aus dessen Gespinnst seit vielen Jahrhunderten Milliarden von Centnern Seide bereitet worden sind — der Seidenspinner. So nahe mit einander verwandt sind diejenigen Thiere, welche dem Nationalwohlstande häufig die tiefsten Wunden geschlagen haben, mit einem anderen Thiere, welches in vielen Ländern seit Jahrhunderten enorm zur Hebung des Nationalwohlstandes beigetragen hat.

Es ist bekannt, daß der Schmetterling vier Verwandlungsstufen durchzumachen hat. Aus dem Ei entwickelt sich die Raupe, welche in kurzer Zeit durch massenhafte Konsumtion stark heranwächst; die Raupe verpuppt sich, wobei sie bereits die Grundformen des künftigen Schmetterlings annimmt, und aus der Puppe entwickelt sich der Schmetterling, der nach kurzem Dasein, nachdem er durch Legen der befruchteten Eier für Fortpflanzung seiner Art gesorgt hat, dahinstirbt. In drei Phasen seiner Entwicklung nimmt der Schmetterling demnach keine Nahrung zu sich; dagegen ist seine Konsumtion um so beträchtlicher in dem Raupen-Zustande. Es ist also eigentlich nicht der Schmetterling, sondern die Raupe als Feind unserer Waldungen zu betrachten.

Die Nonne (Phalaena Bombyx monacha L.) hat in ihrem Zustande als Schmetterling Vorderflügel mit braunschwarzen Zickzacklinien aus reinweißem Grunde und weißgraue Hinterflügel.

Die grauweiße Raupe ist etwa 2 Zoll lang und zeigt zahlreiche Haarbüschel; die Puppe ist Anfangs dunkelgrün, dann bronzebraun; die röhlichen Eier werden in den Nissen der Baumrinde in Gruppen von 5 bis 50, selbst 150, abgelegt. Der Schmetterling fliegt im Juli und legt seine Eier ab, aus welchen die jungen Raupen Ende April oder Anfang Mai des nächsten Jahres austreten; die Verpuppung tritt ein im Juli, das Auskriechen des Schmetterlings erfolgt nach 14 Tagen. Die Nahrung der Nonnenraupe besteht in Laub und Nadeln, wobei sie stets nur das untere Ende am Stiele abfrisst und das obere Ende herabfallen läßt.

Bisher waren die größten Verwüster der deutschen Kiefern-

die dänische Fischereigesellschaft im Nordmeer nicht glücklich gewesen ist, haben die norwegischen Eismeerschiffer einen vortrefflichen Fang gefangen, nämlich 4348 junge und 1600 alte Seehunde auf der einen Brigg „Eismeer“, Kapitän Melrom, während Nachrichten von 13 andern Schiffen von einer verhältnißmäßig ebenso großen Anzahl melden. Das Schiff „Hoffnung“ hatte bereits am 3. Mai 7300 junge und 1921 alte Seehunde gefangen.

### Amerika.

Washington, 8. Juni. Nach der vom Sekretär des Staatsschatzes veröffentlichten monatlichen Aufstellung belief sich die Schuld der Vereinigten Staaten am 1. Juni auf 2643 1/2 Mill. Doll., mithin 4 Mill. mehr als am 1. Mai.

Im Staatsschatze befanden sich am 1. Juni 133 1/2 Millionen baar, 5 1/2 Millionen weniger als am 1. Mai.

(T. B. f. N., pr. atlantisches Kabel.)

Aus Mexiko brachte der am 25. d. in Havanna angekommene Dampfer von Vera Cruz Nachrichten folgenden Inhalts: Die revolutionäre Bewegung gegen die Regierung von Suarez und für die Ansprüche des Generals Ortega ist im Zunehmen begriffen. An der Spitze derselben steht General Aurelio Rivera, unterstützt von den Generälen Negrete, Mendez, Simenez, Cepeda, sowie von vielen anderen höheren Offizieren in der mexikanischen Armee. Viele Parteigänger Santa Annas schließen sich der Bewegung an. Die Insurgenten gewinnen mit jedem Tage an Macht und halten schon die Auslo-Berg-Regionen besetzt. Eine andere Schaar von Auführern hatte den Distrikt von Palpan besetzt und die Stadt mit dem Rufe: „Marquez und Regentchaft“ eingenommen. Zwei Militär-Kolonien wurden in Yuktatan von der mexikanischen Regierung gegründet.

### Vom Reichstage.

#### 19. Sitzung des Norddeutschen Reichstages.

(Fortsetzung.)

Präsident Delbrück: Ich habe zunächst einen thatsächlichen Irrthum zu berichtigen. Sowohl der frühere Bundestag als der Bundesrat haben Sessionen, wie die jetzt beantragte, niemals für sich beschlossen, sondern sich nur als das Organ zur Vermittelung der gestellten Anträge an die Einzelregierungen betrachtet. Von diesen letzteren ist dann die Bewilligung erfolgt. Was die Anfrage wegen des Londoner Rechtschutzvereins betrifft, so irrte sich der Redner in der Fassung des vorjährigen Beschlusses. Der Reichstag hat sich darauf beschränkt, den Bundeskanzler aufzufordern, Erkundigungen einzuziehen, und je nach dem Ergebnis derselben dem Verein Unterstützung zu gewähren. Dieser Aufforderung ist Folge gegeben worden, das Resultat der Erkundigungen war jedoch nicht derart, den Bundesrat zu bestimmen eine Subvention zu beschließen. Obwohl anzuerkennen ist, daß der Verein in einzelnen Fällen sehr segensreich gewirkt hat, so bietet er in seiner Organisation doch nicht diejenige Garantie, wie sie bei einer Unterstützung Seitens der Regierungen erforderlich ist. Ueberdies ist konstatirt, daß von den großen respectablen deutschen Firmen in London, die der Sache nahe stehen und jedenfalls ein Urtheil darüber haben, sich keine an dem Verein betheiligt hat, ein Umstand, der um so mehr ins Gewicht fällt, als dieselben sonst sich von keinem gemeinnützigen Unternehmen zurückziehen pflegen.

Abg. Gebert (Sachsen): Ich gehöre gewiß zu denen, die einer jeden Ueberschreitung der Kompetenz entgegenstehen, von einer solchen ist hier aber nicht die Rede. Es handelt sich um eine Ehrenpflicht. Man hat oft gesagt, der Main sei nur eine Kohlenstation auf dem Wege zur Einigung Gesamtdeutschlands, lassen Sie es denn unser Bestreben sein, diesen Weg dadurch abzukürzen, daß wir, wenn nicht materielle, doch möglichst viele geistige Anknüpfungspunkte an den Süden suchen. Parzelliren wir die deutschen Interessen nicht, sondern seien wir in dieser Frage großdeutsch! (Zustimmung.)

Abg. v. Hennig: Ich kann mich dem Antrage, jährlich eine bestimmte Summe für den genannten Zweck auszugeben, nicht anschließen.

Präsident Simon: Ich habe Ihnen mitzutheilen, daß mir soeben eine Aenderung des Antrages von dem Antragsteller zugegangen ist. Derselbe beantragt jetzt, den Bundeskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß für das germanische Museum in Nürnberg eine Unterstützung gewährt werde.

Abg. v. Hennig: In dieser Fassung schließe ich mich dem Antrage an. Seitdem die großen Industrieausstellungen uns gezeigt haben, daß wir in der Entwicklung der Kunstindustrie zurückgeblieben sind, geht man in vielen größeren Städten damit vor, Kunst- und Gewerbemuseen zu eröffnen. Ich hoffe, daß man diesen ebensowenig wie dem Nürnberger Museum seine Unterstützung versagen wird. Daß der Abgeordnete von Rabenau den Antrag dadurch zu unterstützen glaubt, daß er der nationalliberalen Partei Vorwürfe wegen ihres Verhaltens in der Marinefrage macht, bedauere ich sehr. Den Ausdrucks „kleinliche Bänkelerien“, mit dem er unsere Beschlüsse bezeichnete, weise ich mit Entschiedenheit zurück.

Abg. Riquel befürwortet gleichfalls den vorliegenden Antrag. Er würde auch für die erste Fassung gestimmt haben, schon deshalb, weil dem Haupt-

und Fichten-Wälder der Kiefernspinner und Borkenkäfer gewesen; aber beide sind in ihren Leistungen durch die Nonne überflügelt worden. Der Grund, weswegen die Laubhölzer weniger vom Raupenfraße leiden, liegt darin, daß sie im Stande sind, die abgefressenen Blätter zu ersetzen, während die Nadelhölzer dies nicht vermögen und fast immer absterben, sobald sie an den Nadeln ihre „Athmungs-Organen“ verloren haben. — Es ist hauptsächlich Dittpreußen gewesen, dessen Waldungen in der Neuzeit durch die Nonne auf das Furchtbare verheert worden sind.

Am 29. Juli 1853 zeigte sich im Rothebuder Forst in Ostpreußen zum ersten Male der Nonnen-Schmetterling in unzähligen, wolkenartigen Massen, vom benachbarten Polen durch einen Südwind herübergetrieben. Es sah im Walde aus, wie bei Schneegestöber, und die Bäume erschienen von den zahllosen Schmetterlingen wie beschneit. Bereits seit einigen Jahren hatte die Nonne in Polen gehaust, und viele der dortigen Gutbesitzer hatten, um das Ungeziefer los zu werden, ganze Waldungen niederbrennen lassen. — Sobald die Nonnen-Schmetterlinge in dem Rothebuder Forste erschienen, ließen die preussischen Forstbehörden Jagd auf dieselben machen und es wurden ca. 1 1/2 Millionen weibliche Falter gesammelt. Auch nach Ablegen der Eier ließ man vom August bis zum Mai des nächsten Jahres andauernd Eier sammeln. Man zählte für das Loth 5 Egr. und es wurden abgeliefert 300 Pfd., d. h. etwa 150 Millionen Eier.

Trotzdem nun mit der größten Sorgfalt alle Bäume auf einer Fläche von 14,500 Morgen abgelesen worden waren, wobei man auf manchen Fichten 2 Loth (= 30,000 Eier) fand, zeigten sich im Frühling 1854 doch unzählige Raupen. Vergeblich ließ man die Bäume spiegeln, d. h. die in kleinen Häufchen (Spiegeln) zusammenhängenden, noch sehr jungen Raupen tödten. Binnen Kurzem, bis Mitte Juli, waren 800 Morgen Fichten vollkommen kahl gefressen. Es stellte sich dabei heraus, daß die Kiefern durch den Raupenfraß nicht so sehr litten, als die Fichten. — Nachdem die Schmetterlinge Anfangs August ausgekrochen waren, ließ man dieselben bei Tag und Nacht tödten, indem man Nachts mächtige Leuchtfeuer im Walde anzündete. Es hatte alle diese Mühe aber nichts geholfen; denn als Ende August die Schmetterlinge ihre Eier abgelegt hatten, erschienen nicht allein die Bäume, sondern auch die

die Kompetenz dazu bestritten worden sei. Er habe gehofft, mit Schluß des...

Abg. v. Rabenau erklärt, daß er den Ausdruck „kleinliche Bänkereien“...

Abg. Laske: Sowohl in meinem eigenen Namen wie im Auftrage des...

Abg. Dr. Harnier: Die deutsche Wissenschaft zu fördern, ist eine nation...

Abg. v. Binde (Dobendorf) erklärt sich für die jetzige Fassung des Antr...

Der Antrag des Abg. Graf Frankenberg wird demnachst fast einstimmig...

Von dem Dispositionsfonds des Bundeskanzleramtes sind für die Prozeß...

Abg. v. Kirchmann findet diese Summe etwas hoch bemessen, da die...

Abg. Lefse findet die Höhe der für die Prozeß-Kommission ausgesetzten...

Der Etat des Bundeskanzleramtes wird hierauf ohne Widerspruch ge...

Der Etat für das Bureau des Reichstages setzt für Remunerationen und...

Bretterzäune und Häuser der Forstbeamten von den abgelegten Giern...

So kam denn im nächsten Frühlinge, 1855, ein ganz unerhörter Raupenfraß...

Gleichzeitig mit diesem unerhörten Raupenfraße fand eine ganz enorme Vermehrung...

Von den Bundesgenossen des Menschen entwickelten sich während jenes...

terhaltung und Ergänzung des Mobiliars und Reinigung und Heizung der...

Der Etat für die Konsulate des Norddeutschen Bundes verlangt an fort...

Abg. Schleiden macht den Bundesrath darauf aufmerksam, den Beschl...

Abg. Dr. Friedenthal beantragt, so schnell wie möglich in Pesth Ofen...

Geh. Legationsrath König erklärt, daß der Bundesrath bereit sei, das...

Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen und werden sämtlic...

Abg. Lefse widerspricht diesem Antrage. Es sei notwendig, zunächst die...

Bundeskommissar Delbrück bestätigt die Richtigkeit der vom Abg. Lefse...

Der Antrag Lefse wird angenommen. Es folgen die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben...

Abg. v. Hoyerbed verpflichtet ihm bei. Bundeskommissar Delbrück erklärt...

Die Abgg. v. Hoyerbed, Lefse, Grumbrecht, Waldeck und Laske erklären...

Die Abgg. Wedemeyer und v. Landenburg sprechen für sofortige Bewilligung...

Bundes-Kommissar Delbrück erklärt auf die wiederholten Interpellationen...

Der Etat für das Bureau des Reichstages setzt für Remunerationen und...

Bretterzäune und Häuser der Forstbeamten von den abgelegten Giern...

So kam denn im nächsten Frühlinge, 1855, ein ganz unerhörter Raupenfraß...

Gleichzeitig mit diesem unerhörten Raupenfraße fand eine ganz enorme Vermehrung...

Von den Bundesgenossen des Menschen entwickelten sich während jenes...

Vor diesem unerhörten Auftreten der Nonnenraupe waren die gefürchtetsten...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Auf den Antrag des Abg. Laske wird in Folge dieser Erklärung die Beschl...

Es folgen die Einnahmen, in Summa 72,275,904 Thlr., 117,661 Thlr. mehr...

Kapitel I. (Zölle und Verbrauchssteuern) 48,204,850 Thlr., 1,283,830 Thlr. weniger...

Abg. Grumbrecht hofft, daß das Resultat der Einnahmen ein günstigeres sein werde...

Abg. Schleiden übergibt ein mit 8000 Unterschriften von Altonaer Einwohnern...

Abg. Wiggers (Rostock) glaubt, aus den Erläuterungen zum Etat herauslesen zu müssen...

Bundeskommissar Delbrück benimmt ihm diese Befürchtung durch die Erklärung...

Abg. Waldeck schließt sich der vom Abg. Wiggers (Berlin) in der Generaldebatte...

Bundeskommissar Delbrück tritt dieser Ausführung in sehr entschiedener Weise entgegen...

Die Position wird genehmigt. — Damit ist die Tages-Ordnung erledigt.

Der Präsident theilt mit, daß vom Abg. Laske ein aus 5 Paragraphen bestehender...

Schluß 21. Uhr. Nächste Sitzung: Morgen (Mittwoch) 10 Uhr. Tages-Ordnung...

20. Sitzung des Norddeutschen Reichstages.

Berlin, 10. Juni. Eröffnung 10 1/2 Uhr. Das Haus sowohl, wie die Tribünen...

Auf der L. D. steht die Spezialdiskussion des Etats der Post- und Betungs-Verwaltung...

Es liegt dazu folgender Antrag des Abg. Waldeck vor: Den Bundeskanzler...

Die Einnahmen für 1869 sind veranschlagt mit 22,045,810 Thlr., von denen nach...

Vor diesem unerhörten Auftreten der Nonnenraupe waren die gefürchtetsten...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

Die Verwüstungen, welche die Nonnen- und Kiefernraupe anrichtet, würden...

O. S.





# Moritz Milch,

## Fabrik in Jerzyce bei Posen,

empfehlen seine unter Kontrolle der agrrikultur-chemischen Versuchsstation in Kusschen bei Schmiegel stehenden Fabrikate und sonstigen Düngungsmittel, als:

**Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I.**  
Präparirtes Knochenmehl, durch Schwefelsäure aufgeschlossen.

**Superphosphat, aus Knochenkohle.**

**Gedämpftes Knochenmehl mit 40% Peru-Guano.**

**Superphosphat mit 40% Peru-Guano.**

**Echten Peru-Guano.**

**Echten Peru-Guano, gemahlen.**

**Chili-Salpeter; Kali-Salze,**

und leistet für den Gehalt nach Inhalt der Analyse Garantie.

## Für Bauherren!

Alle Sorten **Patent-Schieferplatten** sowie auch **Patentfirten** und **Grate** in allen Dimensionen vom bestem englischen Dachziegel empfiehlt

**Louis Metzner,** Schieferdeckermeister,  
Schifferstraße 15.

1865.  
Stettin.  
Preis-Medaille.

1868.  
Bromberg.  
Goldene Medaille.

1867.  
Paris.  
Preis-Medaille.

## Die Wäsche-Fabrik,

Lager von **Leinen, Tisch- und Bettzeug, Weißwaaren**

**Robert Schmidt** vorm. Anton Schmidt,

Posen, Markt Nr. 63.,

liefert komplette Ausstattungen sowie einzelne Gegenstände in solider Waare, zu den **billigsten** festen Fabrikpreisen.

**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** empfehlen in großer Auswahl

**E. Hoehne & Co.,**  
Thorstraße 14.

Das im neuesten Geschmack eingerichtete und reichhaltig ausgestattete

## Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung

von **S. J. Auerbach**

empfehlen sich den hochgeehrten Herrschaften zu Ankäufen jeder Art für Haus- und Küchenbedarf von den geringsten und einfachsten Gegenständen an in reichster Auswahl und versichert bei reeller gediegener Waare und billigen festen Preisen die in jeder Weise zuvorkommendste Bedienung.

Zur bequemen Uebersicht und Auswahl bei Ausstattungen u. s. w. ist ein besonderer Raum des Magazins zu einer vollständigen Küche nach englischem Muster decorirt.

## Anton Wunsch,

### Mylius Hôtel, Wilhelmsstraße,

empfehlen sein **Spielwaaren-Lager** nebst **Feuerwerkskörpern, Ballons und Lampen** zum Illuminiren, auch eine reiche Auswahl von **Spielwerken**.

Die Dachpappen- und Asphalt-Fabrik von **Julius Scheduling Nflgr. (Posen),**

Comptoir und Lager: Wallischei an der Brücke,

empfehlen **beste feuer sichere Stein-Dachpappen**, und führt Eindeckungen von Gebäuden aller Arten (auch auf Schindeldächern) billigt und unter Garantie aus.

## Tafelglas.

**Spiegelscheiben zu Schaufenster** werden zu **Fabrikpreisen** geliefert und **Glaserarbeiten** zu den billigsten Preisen prompt und schleunigst ausgeführt.

**David Bley,**

Tafelglas-Handlung und Glaseri,  
Schuhmacherstrasse 20.

## Gusseiserne Fenster

zu Wohn- und Stallgebäuden, in über 300 verschiedenen Mustern halte angelegentlichst empfohlen. Zeichnungen versende auf Wunsch gratis und franko.

**S. J. Auerbach.**

## Die Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik

**Giesmansdorf-Tschauschwitz bei Reisse,**

empfehlen: **Zimmeröfen, Kaminöfen mit Schmelzglasur**, sogenannte **Porzellanöfen** in elegantesten Formen; **Kochmaschinen, Chamottöfen** als Surrogat für eiserne Öfen, so wie

## glasierte Wasserleitungs-Röhren

vorzüglichster Qualität, sowohl für hydrostatischen Druck als Durchlauf in allen Dimensionen, bis 24 Zoll Durchmesser, **Rauchröhren, Closetröhren** und alle Arten **Bau-Ornamente, Consolen, Tralilien, Ballustraden, Bliesen** und **glasierte Steine**, sowohl nach vorhandenen Modellen, als nach aufzugebenden Zeichnungen, in rother, gelber und weißer Farbe,

## Chamottsteine bester Qualität.

Anschläge werden auf Wunsch gefertigt.

Bei Wasserleitungen wird das **Verlegen**, bei Öfen das **Setzen** übernommen. **Befellungen** werden angenommen, Zeichnungen und Probestücke vorgelegt in der Fabrik und in den Fabrikniederlagen

in Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65.,

in Posen bei **Carl Friedenthal, Schlossstr. 2.**

## Gartenmöbel

in überraschend schönen Mustern und reicher Auswahl empfiehlt

**S. J. Auerbach.**

## Zur Reisesaison

empfehlen Unterzeichner sein großes Lager von **Koffern**, echt engl. und Pariser **Damen-Koffern**, **Reisetaschen**, **Damentaschen**, **hierlich ausgestattet.**

Auch eine große Auswahl gut und sorgfältig gearbeiteter **Geschirre: Herren- u. Damen-Sättel, Schabraden, Pferde-Decken, Reitzzeuge** u.

**Fahr- und Reitpfeifen, Necessaires, Brief- und Cigarrentaschen** zu soliden Preisen.

**M. Głębocki,**

Sattlerwaaren-Fabrikant,  
Wilhelmsplatz 4., neben dem Hôtel du Nord.

## Oskar Kallmann

in Posen, Wilhelmsstr. 8.,

empfehlen ihr Lager von allen Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglasplatten** u.

Jegliche **Glaserarbeiten** und **Bildereinrahmungen** werden stets reell, prompt und billigt ausgeführt.

**Volzenbüchsen** und **Scheiben** mit mechanischen Vorrichtungen werden zu allen Vergütungen nach in- und außerhalb verliehen.

**F. Ertel, St. Martin 16.**



## Maschinen-Schmieröl

offerirt à **Str. 14 Thlr.**, bei Entnahme von 3 Strn. **Frei.**

**Adolph Asch,**

Schloßstraße Nr. 5.



## Wagenfett bester Qualität

in Gebinden von 1/2 - 3 Str., à Str. 5 1/2 Thlr., **Schleifsteine** (echte Masuren) in größter Auswahl empfiehlt

**Julius Scheduling Nflgr.,**

Comptoir und Lager: **Posen, Wallischei an der Brücke.**

## Tod allem Ungeziefer!

Dem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich gutes **Rattengift**, auch **Fliegenod** habe, wozu ich bei **Selbstverteilung** Garantie übernehme.

**Wasserstraße Nr. 6.**

**R. Burckhardt, Kammerjäger.**

**Fluide impériale.** Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Euis à 25 Sgr.

**Eau Athénienne.** Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Konservierung der Haare, in großen Flaschen à 7 1/2 Sgr. Zu haben bei

**C. W. Paulmann,**  
Wasserstraße 4.

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind in 12 Sgr. zu haben: in **Posen** bei **A. Wutke**, Wasserstraße 8.; in **Kempen** bei **H. Schelenz**; in **Krotoschin** bei **H. Lewy**; in **Ostrowo** bei **Pilz**; in **Wleschen** bei **G. Fritze**; in **Rawicz** bei **J. F. Frank**

Don heute ab verkaufen wir **feinen reinschmeckenden Dampf-Maschinen-Kaffee**, das richtige Zolpfund à **9, 10, 12, 14 und 15 Sgr.**

**W. F. Meyer & Co.,**

Wilhelmsplatz 2.

## Unser Cigarren-Lager ist auf das Reichhaltigste mit allen Sorten Cigarren von 10 bis 150 Thlr. pro Mille, Cigaretten und türk. Tabaken aus den besten Fabriken versehen, und dem geehrten Publikum zu den entsprechend billigsten Preisen empfohlen.

**J. D. Katz & Sohn.**

NB. Bestellungen nach Auswärts werden prompt ausgeführt und etwa nicht Convenirendes stets bereitwilligst umgetauscht.

## Avis für Raucher.

Esparalta à 16 Thlr.  
Cadena . . . 16  
Golondrina . . . 16  
Florenzia . . . 16  
Juno . . . 20  
Reyna . . . 20  
Nesselrode . . . 25  
Ingenuidad . . . 30  
El Globo . . . 30  
Villar . . . 30  
Isthmus . . . 30  
Integridad . . . 40  
Flor de Arauca . . . 50  
Crema de Cuba . . . 60  
echte Upmann . . . 60

empfehle als vorzüglich in Geschmack u. Brand.

**M. Heymann, M. Heymann,**  
Glogau, Posen,  
am Markt, Friedrichstraße 33.,  
Eilsners Hotel.

**Metallfärbung, Berliner Fa-**  
bricat, die sich durch **Dauer-**  
**haftigkeit, Schönheit** und  
**geschmackvolle, reich ver-**  
**goldete Decoration** auszeichnen, führe in  
größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**  
Dieselben empfehlen sich dadurch, daß sie im  
Verhältnis zu Holzfarben **billiger** und diesen  
entschieden **vorzuziehen** sind.

**G. Höven,**  
Neuestraße.



Meine anerkannt  
guten **Brücken-**  
**wagen** empfehle  
bei **Garantie**; alle  
and. Arten **Wagen-**  
**ge**, **Eisen-** und  
**Stahl-** Arbeiten,  
neu, sowie **Repa-**

aturen gründlich und billig.  
**F. Kadelbach,** Jesuitenstr. 3.  
Berkstatt: Venecianerstr. 5.



Eine neue **Fenster-Ausspar-**  
**Chaise** ohne **Langbaum** steht billig  
zu verkaufen. Zu erf. **H. Gerber-**  
**straße 13a. b. Bez.-Heldw. Starke.**

## Seegall & Tuch,

Breitestraße 18b.,  
empfehlen ihr Lager **feurer** und **die-**  
**besitzbarer**

**Geld- und Dokumenten-**  
**Schränke**

neuester Konstruktion, **dauerhaft** und  
**solide** gearbeitet, in den **modernsten**  
und **elegantesten** Möbel-Façons zu  
**Fabrikpreisen.**

Sämtliche Gattungen von **Maschinen-**  
**Riemen, einfach und doppelt**, sowie  
**Sättel, Geschirre, Decken** u. empfiehlt  
**J. Jasinski, Sattlermeister,**  
Breslauerstr. Nr. 20.

## Poudre Fèvre,

zur leichten Bereitung von Selterwasser, a Packet  
zu 20 Flaschen 15 Sgr. Zu haben bei

**C. W. Paulmann,**

4. Wasserstraße 4.

Das bekannte echt perische Insektenpulver ist  
vorrätig bei **L. Dattelbaum, Neuestraße 4.**

**Ricinusöl-Pommade**, ärztlich geprüft  
und empfohlen.  
Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur  
Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der  
Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend  
möglich ist, Haare zu erzeugen. In Töpfchen à 5  
Sgr. zu haben bei

**C. W. Paulmann,** Wasserstr.  
Nr. 4.



## der Karlsbader

**natürlichen Mineralwässer.**

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende  
Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist  
zu bekannt, als daß es noch nötig wäre, selbes  
anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung  
mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache.  
Man gebraucht das versendete Karlsbader  
Wasser auf dieselbe Art zu Hause, wie an der  
Quelle selbst. Die gewöhnliche Dosis ist an je-  
dem Morgen eine **Flasche** Mineralwasser, das  
man in Zwischenräumen von je 20 Minuten ent-  
weder **kalt** oder **erwärmt** bei Bewegung im  
Freien, wenn es zulässig, oder zu Hause und nö-  
thigenfalls im **Bette** genießt. Um die abfüh-  
rende Wirkung des versendeten Karlsbader Was-  
sers zu verstärken, braucht man denselben nur  
einen **Eiselloffel** von **Sprudel-salz** zuzusetzen.  
Alle **Befellungen** auf **Mineralwasser, Spru-**  
**delsalz, Sprudelsaife** werden pünktlich effek-  
tuirt durch die **Depots** in jeder größeren Stadt  
und direkt durch die **Brunnen-Versen-**  
**dungs-Direktion** **Heinrich Mattoni** in  
**Karlsbad** (Böhmen).

## Die Conditorei

und **Weinhandlung**

von **A. Pfitzner,**  
Markt Nr. 6.,

empfehlen einem hochgeehrten Publikum zum be-  
vorstehenden **Wollmarkt**, ihre große Auswahl  
von feinen **Wadwaaren**, **Serfornes**, **salten** und  
**warmen** Getränken, **französische** Confecte und  
**eignes** Fabrikat, zu den **mäßigsten** Preisen.

Das **Weinlager** ist mit den besten Jahrgängen  
von **Ungarweinen** vollständig assortirt, **feine**  
**Bordeaux-** und **Rheinweine**, sowie die besten  
**Marken** **Champagner**.

Die **Herabsetzung** des **Weinzolls** seit dem 1.  
Juni c. gestattet **ermäßigte** Preise.

In den **Souterrains** des Hauses befindet sich  
die **Weinstube** nebst guter warmer Küche.

Einen **frischen** Transport **Rau-**  
**herlachs, Speckunders,**  
**Spickale** und **Bratheringe**  
hat erhalten und empfiehlt **Wron-**  
**terstraße** Nr. 18.  
**J. Neukirch.**



und es sind wahrlich nicht die schlechtesten Blumen, die noch ungeschliffen da...

nach Posen mit Gasthaken; K a h n Nr. 11,824, Schiffer Blauer, von Schwe...

Telegraphische Börsenberichte.

A d n, 10. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen matt...

Hamburg, 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-

Bremen, 10. Juni, Petroleum, Standard white loco 5 1/2.

Liverpool (via Haag), 10. Juni, Mittags. (Von Springmann

New Orleans 1 1/2, Georgia 1 1/2, fair Dhollerah 9 1/2, good middling

Liverpool, 10. Juni. (Schlussbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen

Paris, 10. Juni, Nachmittags. K a h n pr. Juni 88, 00, Juli-August

A m s t e r d a m, 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-

A n t w e r p e n, 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Table with columns: Datum, Stunde, Barometer 233' über der Höhe, Therm., Wind, Wolkenform.

Wasserstand der Warthe.

S t heute nicht gemeldet.

Telegramm.

Belgrad, 11. Juni, Nachts. Der Fürst ist todt, ebenso die

Sonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. Juni 1868.

Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and securities with their respective values and terms.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities from various countries like France, England, etc.

Bank- und Kredit-Aktien und

Table listing bank and credit stocks and shares.

Table listing various bank and credit stocks (Bank- und Kredit-Aktien).

Prioritäts-Obligationen.

Table listing priority obligations and other securities.

Table listing various securities, bonds, and interest rates.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stocks from various companies.

Table listing specific railway stocks like 'Ruhrodt-Cresfeld'.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper currency values.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper currency values.

Wechsel-Kurse vom 10. Juni.

Table listing exchange rates for various international locations.

Auf gute Wiener Notierungen von heute die Börse für österreichische Effekten recht günstig gestimmt und das

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. Juni, Abends. Effecten-Compagnie pr. compt. 77 1/2, pr.

Paris, 10. Juni, Mittags. 3% Rente 70, 45, Italienische Rente 52, 15, Lombarden